

Stark für
die Pflege



Wahl zur Pflegeberufekammer Schleswig-Holstein

Wahlkreis I

Kandidatinnen und Kandidaten
stellen sich vor

- Altenpflege
- Gesundheits- und Krankenpflege

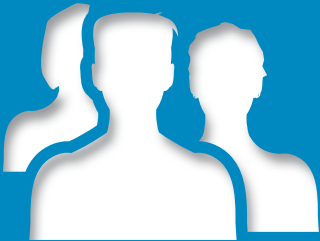
www.pflegekammer-jetzt-sh.de

Verantwortung für die Entwicklung der Pflege
in der Hand von uns Pflegenden

DBfK Nordwest e.V. | www.dbfk.de



Die Listenvertreterinnen beider Wahlkreise (v.l.n.r.):
Patricia Drube (Altenpflege WKII), Anne Roder (Altenpflege WKI), Stefanie Sommer (Gesundheits- und Krankenpflege WKI), Elke Wilkens (Gesundheits- und Krankenpflege WKII)



DBfK – Stark für die Pflege

Der DBfK ist **die berufliche Interessenvertretung** der Gesundheits- und Krankenpflege, der Altenpflege und der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege.

Wir sind **als größter Berufsverband Mitglied im International Council of Nurses (ICN)**, dem Weltbund der Pflegenden und Gründungsmitglied des Deutschen Pflegerates (DPR).

Wir sind die **unabhängige Vertretung der beruflich Pflegenden** und setzen uns seit Jahrzehnten gemeinsam für die **Anerkennung unserer Profession** ein.

Der DBfK ist **Ansprechpartner für alle berufspolitischen und pflegfachlichen Belange**. Als Mitglieder im DBfK sind wir **besser informiert, gut vernetzt, gut versichert und fühlen der Politik auf den Zahn**, wann immer es um uns Pflegenden geht. Gleichzeitig genießen wir den **Schutz, den Halt und den Austausch einer großen Gemeinschaft**.

Mit unserer Erfahrung, unserem Wissen und unseren Werten machen wir uns stark für Pflegenden – auch in Kammern!

Eine Chance für berufliche Selbstbestimmung

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Ihre Stimme zählt! Sie haben das Recht zu entscheiden, wer Sie in der Pflegeberufekammer Schleswig-Holstein vertreten soll.

Wir freuen uns und sind stolz darauf, dass wir uns Ihnen als Kandidatinnen und Kandidaten der Wahlliste „DBfK Nordwest – Stark für Pflegende“ für den Wahlkreis I/II vorstellen dürfen.

Wir sind bereit, für die Weiterentwicklung der professionellen Pflege in Schleswig-Holstein Verantwortung zu übernehmen.

Stark für die Pflegenden! Die Kammer vereinigt die größte Berufsgruppe im Gesundheitswesen. Sie sichert die Qualität für die pflegfachliche Versorgung.

Wissen vor Wirtschaftsinteressen! Unsere Berufsgruppe darf nicht weiter Spielball von Lobbyisten und anderen Akteuren zulasten der Pflegequalität sein.

Prioritäten setzen! Zu wenige KollegInnen müssen zu viele Patienten versorgen: Mindestpersonalverordnungen wären eine Maßnahme, um dem entgegenzuwirken.

Eine für alle! Pflege darf nicht von Pflegefremden definiert werden. Wir wollen eine für alle verbindliche Berufsordnung, die den ICN-Ethikkodex nutzt.

Gerechte Beitragsstrukturen! Die Beiträge der Pflichtmitgliedschaft in der Kammer müssen für alle Mitglieder bezahlbar und sozial gerecht gestaffelt sein!

Lernen – ein Leben lang! Die Pflege entwickelt sich weiter. Wir wollen, dass Fort- und Weiterbildungen für alle Pflegenden passend und möglich sind.

Mobilität ermöglichen! Die Anerkennung von Abschlüssen in Pflegeberufen muss europaweit klaren, transparenten und effizienten Regeln folgen.

Eigenverantwortung stärken! Wir wollen eine praxistaugliche und zeitgemäße Zuständigkeitsregelung, die uns in der Versorgungsrealität korrekt abbildet.

Gemeinsam pflegen! Alle Pflegefachpersonen sind Kollegen – unabhängig von der pflegfachlichen Grundqualifikation, vom akademischen Grad und vom Tätigkeitsbereich.

Daten erheben und interpretieren! Um gute Pflege und Konzepte zu ermöglichen, braucht es belastbare Daten. Wir werden sie bei der Kammer benennen.

Wir Kandidatinnen und Kandidaten der Liste „DBfK – Stark für Pflegende“ vertreten die unterschiedlichsten Qualifikationen und Tätigkeitsbereiche der beruflichen Pflege.

Mit unserer Vielfalt und unseren Unterschiedlichkeiten repräsentieren wir unsere Berufsgruppe. Deshalb sind wir überzeugt, dass wir diejenigen sind, die **Ihre Interessen in der Pflegeberufekammer Schleswig-Holstein gut vertreten** können!

Überzeugen Sie sich selbst!

Herzliche Grüße,

Ihre
Kandidatinnen und Kandidaten
der Wahlkreise I und II

Listenvertreterin **Altenpflege:**

Anne Roder

59 Jahre | Idstedt | Altenpflegerin
Fachweiterbildung Gerontopsychiatrie
Dozentin in der Altenpflege



Warum ich für die DBfK Nordwest Liste „Stark für Pflegende“ kandidiere:

Gemeinsam sind wir stark!
Wir bringen unseren Beruf voran und zeigen unsere Kompetenz. Der DBfK hat sich schon sehr lange maßgeblich für die Weiterentwicklung der Pflege im Sinne der Pflegenden eingesetzt und wird uns auch weiterhin unterstützen.

Meine Motivation in der Kammer mitzuwirken:

Der Pflegenotstand ist keine Überraschung. Doch Gesetzgeber und Pflegekassen reden seit Jahrzehnten nicht direkt mit den Pflegenden sondern nur über die Pflege. Es hat sich nichts verbessert, die Situation ist für viele unerträglich geworden.
In den Einrichtungen treffe ich auf frustrierte und erschöpfte Kolleginnen und Kollegen, die weit über ihre Grenzen gehen. Ein „weiter so“ kann es nicht geben!
Ich möchte aktiv in der Pflegeberufekammer mitarbeiten, um endlich grundlegende Verbesserungen für uns Pflegefachpersonen zu erreichen. An der Kammer kommt kein Entscheider mehr vorbei!

Was ist mir wichtig im beruflichen Alltag? (Haltung)

Ein starkes Team, in dem jede Stimme zählt, ist für mich Grundlage für gute und menschliche Pflege. Mit gegenseitiger Wertschätzung, aktuellem Wissen und Selbstbewusstsein für unsere Arbeit erreichen wir gemeinsam das Beste für die Bewohner/innen und auch für uns.

Wo sehe ich meine Schwerpunkte in der Kammermitarbeit?

Viele Kolleginnen und Kollegen sind besonders belastet, weil sie sich in manchen Bereichen alleine gelassen fühlen oder sich weitere Kenntnisse wünschen. Das gilt auch in der Gerontopsychiatrie. Als Delegierte in der Pflegeberufekammer möchte ich mich besonders im Bereich der Fort- und Weiterbildung engagieren, damit sich die Inhalte unserer Arbeit an den Notwendigkeiten orientieren.

Beruflicher Werdegang in Kürze

Schon während meiner Ausbildung habe ich mein besonderes Interesse für Menschen mit Demenz entdeckt. Mit der Fachweiterbildung Gerontopsychiatrie konnte ich mir dafür spezielles Wissen aneignen, das ich in der ambulanten, stationären und teilstationären Altenhilfe eingesetzt habe. Nach meinem berufsbegleitenden Studium (Pflegemanagement) will ich als Dozentin in der Altenhilfe noch einen neuen Schritt wagen, um mein praktisches und theoretisches Wissen in den Einrichtungen weiterzugeben.



Renate Freimann

Neumünster | Altenpflegerin
Tätigkeit bei der Brücke Rendsburg-Eckernförde
als Einrichtungsleitung

Warum ich für die DBfK Nordwest Liste „Stark für Pflegende“ kandidiere:

Die Entwicklung des Berufs Altenpflege wächst aus seinen Kinderschuhen und positioniert sich immer stärker. Der DBfK ist ein starker Verband, der aus meiner Sicht die Interessen aller Pflegefachpersonen vertritt und uns allen den Rücken stärken kann.

Meine Motivation in der Kammer mitzuwirken:

Der Pflegenotstand macht sich über die Bundesgrenzen hinaus stark bemerkbar, die politischen Reaktionen darauf gehen aber häufig in die falsche Richtung. Es sind gute Ansätze sichtbar, dennoch nicht in der Tiefe ausgereift. Meine Berufserfahrung und die ständig wechselnden gesetzlichen Rahmenbedingungen haben mich dazu bewegt, einen aktiven Beitrag durch das Mitwirken in der Kammer zu leisten und auch notwendige Änderungen gemeinsam auf den Weg zu bringen.

Was ist mir wichtig im beruflichen Alltag? (Haltung)

Den Menschen als Ganzes zu sehen, dies lebe ich in meinem Berufsalltag. Als Leitung in einem Seniorenheim darf ich dies nicht aus den Augen verlieren, um den Pflegenden in ihrem Handeln den Rücken zu stärken, gerade im Bezug auf die immer höher werdende Arbeitsdichte.

Mir geht es darum, den pflegebedürftigen Menschen das Gefühl von Akzeptanz ihrer Verfassung und Lebenssituation zu vermitteln und dies ohne Zeitdruck. Ich bin der Überzeugung, dass oft „ein Lächeln oder Lob“ den Alltag lebenswert macht.

Wo sehe ich meine Schwerpunkte in der Kammermitarbeit?

Die im DBfK Wahlprogramm schon beschriebene Forderung, praxistaugliche, zeitgemäße und klare Zuständigkeitsregelungen zu definieren, damit unsere Rolle in der Versorgungsrealität korrekt abgebildet wird, ist mir ein besonderes Anliegen bei der Kammerarbeit.

Beruflicher Werdegang in Kürze

Mein Tätigkeitsbereich als Einrichtungsleitung stellt für mich in meinem beruflichen Werdegang eine hohe Zufriedenheit dar. Das erlangte Wissen in den vergangenen Jahren gebe ich gerne an meine Kollegen weiter um Prozesse zu gestalten und für eine Erleichterung im Arbeitsalltag zu sorgen.

Die Kammer ist für mich ebenfalls ein Weg für weitere Entwicklung meines Berufsstands.



Tanja Hansen

34 Jahre | Altenpflegerin
Stationäre Pflege/Seniorenwohnanlage am See Fockbek

Warum ich für die DBfK Nordwest Liste „Stark für Pflegende“ kandidiere:

Der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe setzt sich intensiv für alle im Pflegedienst tätigen Mitarbeiter ein. Sie fördern den Nachwuchs und stärken die Fachkräfte in Deutschland, damit die Pflege nicht nur professioneller wird, sondern auch die Arbeitsbedingungen für Pflegende attraktiver werden. Gemeinsam mit den anderen Kammern, Verbänden, Gewerkschaften und anderen Akteuren wollen wir Pflege nicht nur leisten, sondern einen anderen Blickwinkel vermitteln, um weiterhin mit „Herz und Verstand“ Menschen in ihrer individuellen Lebenslage zu begleiten.

Meine Motivation in der Kammer mitzuwirken:

Ich möchte in der Kammer mitwirken, um die verschiedenen Akteure der Pflege mehr mit einander zu verbinden. Wir müssen einen Weg finden, wie wir Nachwuchs für den Beruf nicht nur begeistern, sondern auch die aktiv Pflegenden in dem Beruf halten können. Es reicht nicht nur Pflegende angemessen zu bezahlen, sondern wir müssen auch Arbeitsbedingungen schaffen, die den familiären Bedürfnissen gerecht werden können.

Was ist mir wichtig im beruflichen Alltag? (Haltung)

Mir persönlich ist es wichtig, dass alle Arbeitsbereiche, die eine gute Pflege ausmachen, gleichwertig angesehen werden. Wir können die heutigen Anforderungen nur erfüllen, wenn wir multiprofessionell denken und arbeiten. Nur gemeinsam erreichen wir das Ziel einer bestmöglichen Versorgung der Pflegebedürftigen.

Wo sehe ich meine Schwerpunkte in der Kammermitarbeit?

Ich möchte das Thema der praktischen Arbeit der Altenpflege in der Kammer vertreten - mit dem Ziel die verschiedenen Sichtweisen der Akteure in der Pflege miteinander so zu verbinden, dass eine professionelle Pflege gefördert und die Eigenverantwortung jedes Einzelnen gestärkt wird. Herausforderungen müssen gesehen und bearbeitet werden - es müssen Ideen entwickelt werden, wie wir z. B. die Belastungen der täglichen Arbeit reduzieren.

Beruflicher Werdegang in Kürze

Ich habe als Krankenpflegehelferin meine ersten Berufserfahrungen gesammelt. Nach 7 Jahren habe ich dann erst die Ausbildung zur Altenpflegerin und dann zur staatl. anerkl. Leitung einer Pflegeeinheit absolviert. Seitdem habe ich 2 weitere stationäre Einrichtungen kennengelernt und leite jetzt seit Juli 2017 das Pflegehaus „Seeblick“ der Seniorenwohnanlage „Am See“ in Fockbek.



Lasse Peters-Volkhardt

45 Jahre | Schwabstedt | Altenpfleger
Leitung eines Pflegedienstes, Praxisanleiter,
freiberufliche Pflegefachperson

Warum ich für die DBfK Nordwest Liste „Stark für Pflegende“ kandidiere:

Da ich in vielen Einrichtungen, hier in Schleswig-Holstein als freiberufliche Pflegefachperson Kontakt zur Basis habe, möchte ich die Interessen meiner Kolleginnen und Kollegen in der Pflegeberufekammer vertreten. Dabei sehe ich täglich ein hohes Engagement meiner Kolleginnen und Kollegen, die trotz erschwelter Rahmenbedingungen unglaublich positive Arbeit verrichten. Daher ist es mir ein Herzensanliegen, dass wir Pflegenden nun die Chance haben, die Rahmenbedingungen in der Pflege mitzugestalten.

Meine Motivation in der Kammer mitzuwirken:

Umso aktueller das Thema Pflege in den letzten Jahren in der Bevölkerung und den Medien wurde, umso mehr pflegefremde Berufsgruppen zeigten ein Interesse. Dadurch entstand eine massive Fremdbestimmung von anderen über beruflich Pflegenden, ohne diese ausreichend miteinzubeziehen. Nun besteht die Möglichkeit uns selbst einen Rahmen zu geben.

Was ist mir wichtig im beruflichen Alltag? (Haltung)

Wertschätzender und empathischer Umgang mit allen an der Pflege beteiligten Personen und dabei den pflegebedürftigen Menschen in den Mittelpunkt meines Handelns zu stellen.

Meine Tätigkeit in der Pflege täglich zu reflektieren und zu versuchen, im Gespräch mit den Kolleginnen und Kollegen einen größtmöglichen Konsens in der Arbeit zu finden.

Wo sehe ich meine Schwerpunkte in der Kammermitarbeit?

Meinen innovativen Ideen, meine Erfahrungen und mein erlerntes Wissen aus 26 Berufsjahren möchte ich einbringen, wenn es darum geht, die Rahmenbedingungen für unsere Berufsausübung zu gestalten, zum Beispiel in Form einer Berufsordnung und von Fort- und Weiterbildungsregelungen. Besonders bei Letzterem ist derzeit der Wildwuchs groß und die Orientierung für Pflegenden schwierig. Hier möchte ich mitwirken, Fort- und Weiterbildungen qualitativ und zielorientiert zu planen. Wozu eine Analyse des Bedarfs und des Vorhandenen wichtig erscheint.

Beruflicher Werdegang in Kürze

Seit 1999 bin ich als examinierter Altenpfleger tätig, habe in der stationären Pflege gearbeitet, in einer Versorgung mit psychiatrischer Ausrichtung, später als Pflegedienstleitung in der ambulanten Pflege und seit 2013 als freiberufliche Pflegefachperson.



Roswitha Rudolf-Schwarz

60 Jahre | Neumünster | Altenpflegerin
Sozialmanagerin, Diakonin, Inhaberin und Leitung einer ambulanten
Wohngemeinschaft und einer Tagespflegeeinrichtung in Bordesholm

Warum ich für die DBfK Nordwest Liste „Stark für Pflegende“ kandi- diere:

Weil wir endlich Verantwortung für
unseren Berufsstand übernehmen
müssen um dadurch die berufliche
Pflege zu stärken. Und genau dafür
steht der DBfK.

Meine Motivation in der Kammer mitzuwirken:

Pflege braucht endlich eine starke
Stimme, um gehört zu werden.

Was ist mir wichtig im beruflichen Alltag? (Haltung)

*„Jeder Mensch soll die Pflege erhalten,
die seinen Bedürfnissen entspricht.“*
Das ist mein Credo im beruflichen
Alltag.

Wo sehe ich meine Schwerpunkte in der Kammermitarbeit?

Mein Schwerpunkt ist verantwortliches
Handeln für Pflege im Alter.

Beruflicher Werdegang in Kürze

Ich habe 24 Jahre als Altenpflegerin
für einen diakonischen Träger ge-
arbeitet, später als Diakonin und
als Heimleitung.
Seit 2012 bin ich selbständig mit
einer Wohngemeinschaft und einer
Tagespflege.



Dirk Schüller

44 Jahre | Wittdün/Amrum | Altenpfleger
Pflegedienstleiter DRK Sozialstation Amrum

Warum ich für die DBfK Nordwest Liste „Stark für Pflegende“ kandidiere:

Wir Pflegenden sind lange genug von anderen Akteuren als Spielball für wirtschaftliche oder machtpolitische Interessen fremdbestimmt worden.

Es wird Zeit, dass wir als Berufsgruppen in der Pflege solidarisch und mit der klaren Zielsetzung, die teils dramatische Situation in der Pflege zu verbessern, endlich vorankommen – nutzen wir die Chancen, welche uns die Pflegeberufekammer nun endlich bietet!

Der Berufsverband DBfK verfügt über langjährige Erfahrungen in der Vertretung aller drei Berufsgruppen sowie über das erforderliche Know-how und die politischen Kontakte, um die Kammerarbeit effizient zu gestalten.

Meine Motivation in der Kammer mitzuwirken:

Die Situation der Pflegenden und der Gepflegten in der ambulanten und stationären Altenpflege und im Krankenhausbereich hat inzwischen Ausmaße erreicht, die niemand mehr akzeptieren kann, der in diesen Bereichen professionell arbeitet. Es müssen fundierte Lösungen zur Verbesserung der Situation beruflich Pflegenden von Seiten unserer Berufsgruppen erarbeitet und vertreten werden. Die bloße Skandalisierung der Folgen dieser Misere seitens der Medien und ständige Ankündigung von Sofortmaßnahmen seitens der Politik, werden auf Dauer keine nachhaltige Veränderung bringen.

Ich möchte, dass die Pflegeberufekammer auf Grundlage von fundierten Daten und Fakten Vorschläge für eine stetige Verbesserung unserer Berufssituation liefern kann! Daran möchte ich mich beteiligen.

Was ist mir wichtig im beruflichen Alltag? (Haltung)

Positiv auf die Pflegebedürftigen und Kollegen zuzugehen und ein Teil der Lösung zu sein, nicht des Problems – dazu hat für mich auch immer gehört, unbequem zu sein, wenn ich Missstände sehe.

Wo sehe ich meine Schwerpunkte in der Kammermitarbeit?

Einbringen der wichtigen Themenbereiche der Altenpflege auf Augenhöhe und Mitarbeit in entsprechenden Ausschüssen.

Beruflicher Werdegang in Kürze

Meine Mutter ist auch Altenpflegerin, sodass ich von Kindesbeinen an den Umgang mit pflegebedürftigen Menschen kenne. Ich habe in ganz unterschiedlichen Bereichen und Funktionen Erfahrungen gesammelt, z.B. ambulante und (teil-)stationäre Altenpflege und auch von Menschen mit Behinderungen. Ich habe mich dabei immer weitergebildet und auch ein Pflegestudium berufsbegleitend absolviert und trotzdem nie meine berufliche Bodenhaftung und mein Interesse für Menschen verloren.

Listenvertreterin **Gesundheits- und Krankenpflege:**

Stefanie Sommer

48 Jahre | Tönning | Gesundheits- und Krankenpflegerin
Pflegedienstleitung in einer Rehabilitationsklinik



Warum ich für die DBfK Nordwest Liste „Stark für Pflegende“ kandidiere:

Mein DBfK Nordwest hat sich über die lange Zeit meiner bereits bestehenden Mitgliedschaft als Institution gezeigt, die durch wertschätzenden Umgang, hohe Fachlichkeit und Leidenschaft für die Sache überzeugt. Der unermüdliche Einsatz für die Pflege und die Bemühungen alle Akteure des Gesundheitswesens dazu zu bewegen gemeinsam zu agieren, weil es nur so geht, überzeugt mich.

Meine Motivation in der Kammer mitzuwirken:

Ich bin der festen Auffassung, dass die Weiterentwicklung der Pflege durch die Aufwertung der Ausbildung, mehr Akademisierung im Zusammengang mit der Neuorganisation und Neu- ausrichtung des Berufsstandes mittels substanzieller Unterstützung der Pflegeberufekammern die richtigen Schritte darstellen, um den zukünftigen gesellschaftlichen Herausforderungen begegnen zu können.

Was ist mir wichtig im beruflichen Alltag? (Haltung)

Der Grundsatz
„Miteinander Füreinander“!

Wo sehe ich meine Schwerpunkte in der Kammermitarbeit?

Ich möchte unbedingt diese große Chance nutzen, aktiv an der Gestaltung unseres Berufsstandes mitzuwirken. Es ist mir ein riesiges Bedürfnis die Möglichkeit zu erhalten, durch die Tätigkeit einer Delegierten den völlig legitimen Wunsch der Bevölkerung mit zu realisieren, im Bedarfsfall eine qualitativ hochwertige Pflege zu erhalten. Es liegt mir am Herzen, für meine jetzigen und zukünftigen Kolleginnen und Kollegen Rahmenbedingungen mit zu entwickeln, die dazu führen, unserem Beruf die Inhalte (wieder) zu geben, die zur Pflege gehören, ihn für die Zukunft auszurichten, grundsätzlich attraktiver und auf Augenhöhe mit anderen Disziplinen zu gestalten.

Beruflicher Werdegang in Kürze

Ich konnte einige Jahre Erfahrungen als Krankenschwester auf einer orthopädischen Station sammeln sowie als geringfügig Beschäftigte in der stationären Altenpflege. Während meiner pflegerischen Tätigkeit habe ich berufsbegleitend die Weiterbildungen zur Stationsleitung, Pflegedienstleitung und zur Fachwirtin im Sozial- und Gesundheitswesen absolviert. Seit 20 Jahren arbeite ich bereits als Pflegedienstleitung und habe in dieser Zeit mein Studium zur Diplom Pflegewirtin (FH) abgeschlossen.



Burkhard Beckmann

59 Jahre | Uetersen | Gesundheits- und Krankenpfleger
Ambulante Pflege/SAPV Diakoniestation Uetersen e.V.

Warum ich für die DBfK Nordwest Liste „Stark für Pflegende“ kandidiere:

Die Entwicklung des Berufs schreitet immer dann voran, wenn sich Kolleginnen und Kollegen engagieren. Der DBfK ist meiner Meinung nach der Verband, der am meisten dafür tut, den Beruf voranzutreiben und engagierte Menschen in diesem Vorhaben unterstützt.

Meine Motivation in der Kammer mitzuwirken:

Pflegenotstand und sich schleichend verschlechternde Zustände begleiten mich von Berufsbeginn an. Die Pflegekammerpolitik in Schleswig-Holstein verfolge ich seit einer Veranstaltung der „Grünen“ in Norderstedt im Jahr 2011 sehr konkret.

Mich ärgert, dass Pflegefachpersonen in der Gesellschaft laut Umfragen schon immer gut angesehen wurden, der Gesetzgeber hingegen aktiv und passiv zugesehen und gesteuert hat, dass der Pflegealltag immer schlechter geworden ist. „5 vor 12“-Debatten wurden immerzu geführt, auch als die 12 schon überschritten war. Ich möchte, dass sich etwas ändert und ich möchte meinen Beitrag durch das Mitwirken in der Kammer dazu leisten.

Was ist mir wichtig im beruflichen Alltag? (Haltung)

Gerechtigkeit, freundlicher und zugewandter Umgang im Kollegium und den Patienten/Kunden gegenüber ist mir schon immer wichtig gewesen, das habe ich in meiner Zivildienstzeit kennengelernt. Den Stempel „berufspolitisch interessiert und engagiert“ zu sein gab mir schon mein erster Arbeitgeber nach meinem Pflegeexamen.

Wo sehe ich meine Schwerpunkte in der Kammermitarbeit?

Als Delegierter möchte ich mich besonders engagieren im Bereich der Ethik und der palliativen pflegerischen Versorgung. Ich möchte hier die DBfK Werte ausgedrückt im ICN Ethikkodex einbringen und leben.

Beruflicher Werdegang in Kürze

Berufserfahrung gesammelt und eingesetzt habe ich bereits im Krankenhausdienst, in einer Einrichtung der Eingliederungshilfe, als diese noch einrichtungsbezogen gezahlt wurde, in einer stationären Senioreneinrichtung und als Zivildienstleistender in der ambulanten Pflege im Jahr 1979, was mich motiviert hat, in der Pflege aktiv zu werden.



Anja Boysen

51 Jahre | Handewitt | Krankenschwester
Ambulante Pflege, Praxisbegleiterin für Kinaesthetics für beruflich
Pflegernde und pflegende Angehörige Deutschland

Warum ich für die DBfK Nordwest Liste „Stark für Pflegernde“ kandidiere:

Seit 17 Jahren bin ich Mitglied beim DBfK und engagiere mich gemeinsam mit meinen KollegInnen für die berufliche Mitbestimmung von uns Pflegernden zum Wohle der Pflegebedürftigen.

Meine Motivation in der Kammer mitzuwirken:

Unsere Berufsgruppe kann und muss die Verantwortung für ihre Profession selbst übernehmen. Es geht um berufliche Selbstbestimmung vor Fremdbestimmung!

Was ist mir wichtig im beruflichen Alltag? (Haltung)

Mir ist wichtig, gemeinsame Lernprozesse mit Pflegernden und Pflegebedürftigen zu initiieren, um Pflege in Würde und Respekt voreinander gestalten zu können.

Wo sehe ich meine Schwerpunkte in der Kammermitarbeit?

Ich sehe meinen Schwerpunkt im Gestalten der Rahmenbedingungen für uns Pflegernde, damit Bildungs- und Entwicklungsarbeit im Praxisfeld möglich ist.

Beruflicher Werdegang in Kürze

Als Krankenschwester habe ich Erfahrungen in der onkologischen, palliativen und geriatrischen Pflege sowie seit 20 Jahren in der ambulanten Pflege sammeln können. Seit dem Abschluss des Diplompädagogikstudiums und der Kinaesthetics-Trainerausbildung gestalte ich Lernen im Praxisfeld mit der Absicht, dass die Kompetenz beruflich Pflegernder direkt beim Pflegebedürftigen wirksam werden kann.



Marc Dittmann

53 Jahre | Tornesch | Gesundheits- und Krankenpfleger
Zentrale Notaufnahme

Warum ich für die DBfK Nordwest Liste „Stark für Pflegende“ kandidiere:

Seit fast zwei Jahrzehnten bin ich Mitglied im DBfK. Der DBfK hat die Möglichkeiten und Ressourcen, mich im Pflegealltag zu unterstützen. Der DBfK setzt sich gesellschaftlich und politisch für die Pflege ein und unterstützt uns als Pflegende in unserem Arbeitsumfeld im Alltag.

Meine Motivation, in der Kammer mitzuwirken:

Seit Jahren ist die Pflege eine Großbaustelle was Personal, Ausstattung, Qualität und Anerkennung angeht. Immer wieder wurden uns Versprechen gegeben und Erwartungen geweckt, doch geschehen ist nicht viel. Apotheker und Ärzte finden trotz einer wesentlich geringeren Anzahl von Berufstätigen ein besseres Gehör bei den politischen Entscheidungsträgern. Wir brauchen hier eine bessere Lobby, um unsere und auch die Interessen der Pflegebedürftigen besser vorzutragen und umzusetzen.

Was ist mir wichtig im beruflichen Alltag? (Haltung)

Im Alltag möchte ich mich auf das Wesentliche unserer Profession konzentrieren, d.h. ich möchte Menschen, die hilfesuchend unser Gesundheitssystem aufsuchen, eine angemessene und respektvolle Pflege bieten. Mittlerweile ist es soweit, dass Arbeitgeber und Politik „nur“ noch eine „ausreichende“ Pflege von uns erwarten. Ich möchte hier mitreden und Einfluss nehmen!

Wo sehe ich meine Schwerpunkte in der Kammermitarbeit?

Meine Aufgabe in der Kammermitarbeit sehe ich zum einen darin, die Interessen, Sorgen und Wünsche der Pflegefachpersonen aus dem Alltag aufzunehmen und diesen ein Gehör in der Kammer zu geben. Hieraus kann sich dann auch eine aktive Mitarbeit in Arbeitsgruppen oder Projekten ergeben. Und zum anderen ist es wichtig, die Entscheidungen und Schritte aus der Kammerarbeit in den Alltag zurück zu vermitteln und in der Praxis zu reflektieren.

Beruflicher Werdegang in Kürze

Nach einem Lehramt-Studium für Biologie und Chemie habe ich 2002 meine Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger abgeschlossen.

Danach war ich tätig in der Geriatrie, als stellv. Leitung eines Krankenhauses, im Intensivbereich und in der Notaufnahme.



Karina Heinke

31 Jahre | Kropp | Gesundheits- und Krankenpflegerin
(derzeit befinde ich mich in Elternzeit)

Warum ich für die DBfK Nordwest Liste „Stark für Pflegende“ kandidiere:

Ich glaube, wenn wir die Entwicklung unserer Profession nicht mitgestalten können, wird die Situation in der sich die Pflege derzeit befindet, nicht besser. Wer also außer Pflegenden selbst kann beurteilen, was zu pflegende Personen benötigen und wie die Pflege aufgebaut werden sollte? Die Pflegeaus- und -weiterbildung sollte in Deutschland auf EU-Niveau erfolgen. Dafür setzt sich der DBfK ein und dadurch wird die Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit anderen Berufsgruppen im Gesundheitswesen weiter gestärkt werden.

Meine Motivation in der Kammer mitzuwirken:

Die Pflegekammer ist die erste Einrichtung in Schleswig-Holstein, in der sich Pflegenden austauschen und durch die sie etwas verändern können. Sollen weiterhin andere Berufsgruppen darüber entscheiden, was für uns Pflegenden gut und schlecht ist? Wie sollen Abläufe aussehen, wenn wir sie nicht gestalten? Vor allem aber liegt mir die Professionalisierung der Ausbildung am Herzen.

Ich selbst habe in meinen Dienstjahren erlebt, wie sich die Ausbildung verändert hat und das leider nicht nur zum Guten. Deshalb finde ich, muss die Kammer auch dort an der Basis der Pflege anfangen zu arbeiten und standardisierte Leitlinien für Schleswig-Holstein schaffen und die Qualität der Praxisanleitung kontinuierlich steigern und dann erhalten.

Was ist mir wichtig im beruflichen Alltag? (Haltung)

Der professionelle Umgang mit den Patienten. Ein tolles, offenes und vor allem kritikfähiges Team vom Kollegen bis zum Chefarzt. Ich glaube, die Pflege ist ein kreativer Beruf, der von jedem etwas lernen kann. Also lasst uns lernen!

Wo sehe ich meine Schwerpunkte in der Kammermitarbeit?

Als Delegierte möchte ich mich besonders mit den Bereichen der Praxisanleitung und der Hygiene beschäftigen, da ich Hygienebeauftragte in der Pflege bin.

Beruflicher Werdegang in Kürze

Gelernt habe ich in der Uniklinik Kiel und dort auch auf einer internistischen Station gearbeitet. Berufserfahrung habe ich außerdem auch auf einer kleinen anästhesiologischen Intensivstation gesammelt.

Anke Kalström

56 Jahre | Gettorf | Krankenschwester
Stationsleitung /Praxisanleiterin

Warum ich für die DBfK Nordwest Liste „Stark für Pflegende“ kandidiere:

Seit meiner Ausbildung bin ich Mitglied im Berufsverband. Dies gab mir eine gute Basis und wertvolle Informationen in meinem beruflichen Werdegang. Jetzt unterstütze ich die Liste „Stark für Pflegende“ als Wahlkandidat für die Pflegeberufekammer, damit der Profession Pflege ein verbindlicher Rahmen gegeben wird und die beruflich Pflegenden repräsentiert werden.

Meine Motivation in der Kammer mitzuwirken:

Endlich geht es los! So viele Jahre sind ins Land gegangen, ohne dass es eine für alle professionell Pflegenden übergreifende Vertretung gegeben hat. Die Pflege wird in Zukunft durch die Kammer ein deutliches Mitspracherecht haben.

Was ist mir wichtig im beruflichen Alltag? (Haltung)

Wichtig ist mir eine menschenwürdige Versorgung der Patienten durch Pflegendе, die sich in ihrem beruflichen Umfeld wohlfühlen. Ein solcher Ansatz bietet den Pflegefachpersonen eine Perspektive, um selbst physisch und psychisch im Beruf gesund zu bleiben und sich weiterzuentwickeln.

Wo sehe ich meine Schwerpunkte in der Kammermitarbeit?

Die transparente Darstellung der Pflegeberufekammer nach außen muss gewährleistet sein, damit diese für jeden verständlich wird und bleibt. Die praktische und theoretische Ausbildung in der Pflege muss weiterentwickelt werden. Wir müssen international anschlussfähig sein!

Beruflicher Werdegang in Kürze

Nach meiner Ausbildung war ich einige Jahre im Fachbereich Anästhesie tätig. Seit über 20 Jahren arbeite ich in der stationären Pflege.



Anna Christina Meiners

60 Jahre | Kiel | Krankenschwester und Juristin
Tätigkeit beim Paritätischen Wohlfahrtsverband Schleswig-Holstein
in der Fachberatung für den Bereich Altenhilfe und Pflege

Warum ich für die DBfK Nordwest Liste „Stark für Pflegende“ kandidiere:

Mir ist es wichtig, dass Pflegende selbstbewusst und fachlich qualifiziert unter guten Arbeitsbedingungen lebenslang arbeiten können. Hierfür kann ich mit dem DBfK in der Pflegeberufekammer einen Beitrag leisten, denn wir sind „Stark für Pflegende“!

Meine Motivation in der Kammer mitzuwirken:

Meine langjährige Berufserfahrung hat mir gezeigt, dass Pflegende sich nicht gut vertreten können. Das muss sich ändern! Insbesondere die Pflegenden in der ambulanten und stationären Langzeitpflege brauchen eine gute Interessenvertretung. Dies ist vor dem Hintergrund des Pflegenotstandes und des sich noch weiter verstärkenden Fachkräftemangels, dem eine bedeutende Zunahme der älteren, pflegebedürftigen Menschen gegenübersteht, von herausragender Bedeutung.

Was ist mir wichtig im beruflichen Alltag? (Haltung)

Für mich ist wichtig, dass man stets mit allen am beruflichen Alltag Beteiligten respektvoll und wertschätzend umgeht, auch wenn es mal schwierig wird. Dies erleichtert vieles und ermöglicht zielorientiertes Arbeiten ohne dass man sich aufreißt.

Wo sehe ich meine Schwerpunkte in der Kammermitarbeit?

Meine Doppelqualifikation bringt eine zusätzliche Sichtweise auf Rahmenbedingungen und Grundlagen der Pflegeberufe. Meine langjährige Tätigkeit im Bereich der Sozialgesetze erleichtert dies enorm. Ich kann mir deshalb gut vorstellen, mich in den Bereichen der Erarbeitung der Berufsordnung und der Weiterbildungen einbringen zu können.

Beruflicher Werdegang in Kürze

Meine Berufserfahrung habe ich im Wesentlichen in der ambulanten Pflege in verschiedenen Pflegediensten erworben. Seit dem Erwerb meines Examens als Volljuristin berate ich bei einem Wohlfahrtsverband die Mitgliedseinrichtungen aus dem Pflegebereich in rechtlichen, pflegerischen, konzeptionellen und betriebswirtschaftlichen Fragen. Ich verrete deren Interessen auf der Landesebene und verhandele landesweite Vergütungen und Verträge.



Brigitte Ninow

51 Jahre | Schülpl. b. Nortorf | Krankenschwester
Lehrerin für Pflegeberufe, Bachelor Sc.,
Imland Klinik Rendsburg, Pflegeschule

Warum ich für die DBfK Nordwest Liste „Stark für Pflegende“ kandidiere:

Der DBfK hat in der Vergangenheit frühzeitig Impulse und Forderungen auf den Tisch gelegt und stand zum konstruktiven pflegepolitischen Dialog zur Verfügung. Ich möchte, dass sich dies in der Pflegeberufekammer fortsetzt und dadurch ein stärkeres Gewicht bekommt.

Meine Motivation in der Kammer mitzuwirken:

Zukünftig werden nicht mehr Berufsfremde über die Pflege entscheiden, sondern wir Pflegenden selbst. Ich möchte meinen Beitrag durch das Mitwirken in der Kammer leisten, um die Pflege im Sinne der Pflegenden praxisnah, effektiv und gerecht zu verbessern. Denn Personalnotstand gefährdet schon heute massiv pflegerische Versorgung – gezielte Maßnahmen zur Fachkräfte- und Pflegenachwuchssicherung sind unabdingbar.

Was ist mir wichtig im beruflichen Alltag? (Haltung)

Den gut ausgebildeten und hoch motivierten Pflegefachpersonen muss mehr Anerkennung und Wertschätzung entgegengebracht werden. Der Pflegeberuf muss attraktiver werden, damit sich junge Menschen für diesen Beruf interessieren und vor allen Dingen, ihn nicht frühzeitig wieder verlassen. Dazu gehört, die Professionalität unseres Pflegeberufs weiterzuentwickeln.

Wo sehe ich meine Schwerpunkte in der Kammermitarbeit?

Lebenslanges Lernen ist für mich kein Fremdwort. Ich möchte meine Expertise in die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Pflegenden einbringen und dazu beitragen, dass passende Qualifizierung ermöglicht wird, so dass Bildungssackgassen vermieden werden. Eine fachgerechte und professionelle Pflege der Bevölkerung sicherzustellen ist nur mit ausreichend gut qualifiziertem und motiviertem Personal möglich.

Beruflicher Werdegang in Kürze

Ein roter Faden der „Pflege“ zieht sich durch meine 30jährige Berufsbiografie: Krankenpflegeexamen + Berufserfahrung in der Pflege.

Lehrerin für Pflegeberufe + Berufserfahrung in der praktischen und theoretischen Pflegeausbildung.

Pflegestudium: Health Care Studies.



Maike Petersen

43 Jahre | Altenholz bei Kiel | Gesundheits- und Krankenpflegerin
Tätigkeit bei der stadtmision.mensch als Gesundheitspflegerin
(Wohn- und Betreuungseinrichtung für Suchtmittelabhängige)

Warum ich für die DBfK Nordwest Liste „Stark für Pflegende“ kandidiere:

Ich trete für den DBfK an, weil ich es wichtig finde, dass alle am gleichen Strang ziehen: Der DBfK möchte mit „Kammern, Verbänden, Gewerkschaften und allen anderen Akteuren gemeinsam daran arbeiten eine gute Pflege zu gewährleisten.“

Meine Motivation in der Kammer mitzuwirken:

Mit der Kammerarbeit glaube ich, dass ich aktiv an der Zukunft der Pflege mitgestalten kann. Ich kann mich engagieren anstatt mich darüber zu beschweren, was alles nicht läuft.

Was ist mir wichtig im beruflichen Alltag? (Haltung)

Während meiner Arbeit ist es mir wichtig, dass sich alle Beteiligten (Patienten, Ärzte, KrankenpflegerInnen, Bewohner uvm.) auf Augenhöhe begegnen. Ich möchte unsere Arbeit immer wieder kritisch hinterfragen und gleichzeitig wissen, dass das, was geleistet wird, gewertschätzt wird. Zusätzlich möchte ich, dass die Interessen der zu Pflegenden gesehen und gewürdigt wird.

Wo sehe ich meine Schwerpunkte in der Kammermitarbeit?

Als Kammermitglied möchte ich mich Bereich der Ethik engagieren, damit Menschen, die abhängig sind von Pflege, diese gut annehmen können. Ich möchte, dass es die Pflegenden wieder mit Freude erfüllt, diesen wunderbaren Beruf auszuüben.

Beruflicher Werdegang in Kürze

Schon zum Ende meiner Schulzeit fing ich an, in einem Pflegeheim zu arbeiten und seitdem hat sich daran auch kaum etwas geändert. Nach der Ausbildung war ich zunächst in einem Alten- und Pflegeheim tätig. Als ich 2001 nach Kiel zog, arbeitete ich auf der Stroke Unit und der neurologischen Intensivstation des UK-SH. Nach der Elternzeit war ich in der Lubinusklinik als Nachtwache auf der orthopädischen Intensivstation tätig. Seit 2018 arbeite ich nun in der Suchthilfe in einer Betreuungseinrichtung der Wiedereingliederungshilfe, in der Alkoholabhängige wohnen.



Lena Prien

31 Jahre | Schönberg | Gesundheits- und Krankenpflegerin
Soziologin, Pädagogin und Systemische Beraterin, Tätigkeit beim
Paritätischen Schleswig-Holstein als Referentin f. Altenhilfe- und Pflege

Warum ich für die gemeinsame Liste vom DBfK Nordwest und des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes „Stark für Pflegende“ kandidiere:

Pflege ist wertvoll und braucht eine Stimme um gehört zu werden! Über viele Jahre kämpfen engagierte Pflegende für mehr Mitbestimmung und Mitsprache für ihre eigenen beruflichen Aufgaben. Es geht dabei um Selbstbestimmung des Berufes, mehr Mitsprache an wichtigen Entscheidungen, die ihre Profession betreffen und vor allem um eine gute Versorgung von pflegebedürftigen Menschen. Ich bin der Meinung, dass keiner die Pflege und den Pflegeberuf besser in der Öffentlichkeit präsentieren und vor allem in der Politik vertreten kann, als die Pflegenden selbst. Die Pflegekammer ist eine Chance, dass Pflegende mit einer gemeinsamen Stimme für ihre Rechte eintreten. Der Paritätische und auch der DBfK Nordwest unterstützen genau diese Haltung von „Gemeinsamkeit“ und „Mitsprache“.

Meine Motivation in der Kammer mitzuwirken:

Die Liste der Mängel in der Pflegebranche ist sehr lang. Pflegende werden in ihrer Arbeit von hoher Arbeitsbelastungen, oftmals niedriger Vergütung und vor allem einem stetig wachsenden Fachkräftemangel begleitet. Der Pflegeberuf verliert immer mehr an Anziehungskraft und Attraktivität. In der Politik und der Gesellschaft sind diese Dinge lange schon bekannt. Doch ich kann nur geringes Handeln in Rich-

tung Besserung feststellen. Ich möchte versuchen etwas an diesen Mängeln zu ändern, dabei unterstützen eine starke Selbstverwaltung für die Pflege aufzubauen und an der zukünftigen Gestaltung des Berufsstandes mitwirken.

Was ist mir wichtig im beruflichen Alltag? (Haltung)

Mir ist der direkte Kontakt und das Feedback aus der Praxis wichtig, um Inhalte, sowohl positive, als auch negative, in meine tägliche Arbeit als Fachberatung für den Altenpflegebereich mit einzubeziehen.

Wo sehe ich meine Schwerpunkte in der Kammermitarbeit?

Ich würde gerne schwerpunktmäßig an den Themen, die sich mit der stationären und ambulanten Langzeitpflege auseinandersetzen, mitwirken, damit die Interessen der Pflegenden aus diesem Bereich gut vertreten werden.

Beruflicher Werdegang in Kürze

Meine Ausbildung als Gesundheits- und Krankenschwester habe ich im UKSH Kiel absolviert. Danach habe ich während meines Studiums sowohl in der ambulanten, als auch stationären Altenpflege gearbeitet und viele wertvolle Erfahrungen in beiden Bereichen sammeln dürfen.

Zurzeit arbeite ich beim Paritätischen Schleswig-Holstein als Referentin für Altenhilfe- und Pflege.



Christine Schröder

31 Jahre | Kiel | Gesundheits- und Krankenpflegerin
Pflegeberaterin nach §7a SGB XI in der ambulanten Pflegeberatung

Warum ich für die DBfK Nordwest Liste „Stark für Pflegende“ kandidiere:

In meiner beruflichen Praxis erlebe ich jeden Tag, was der „Pflegerotstand“ für uns bedeutet. Schlecht versorgte und mangelhaft beratene Patienten sowie mit der Situation überforderte Angehörige, deren Fragen und Sorgen nicht beantwortet werden können. Doch dem Pflegepersonal in Kliniken, ambulanten und stationären Einrichtungen kann kein Vorwurf gemacht werden, da sie sich selbst oft am Rande der eigenen Belastbarkeit bewegen. Doch wer sollte etwas an diesem Zustand ändern, wenn nicht wir selbst! Der DBfK hat sich schon immer dafür eingesetzt, dass mit der Pflege gesprochen wird statt über sie, dass Personalvorgaben und pflegfachliche Anweisungen nicht von pflegfremden Berufsgruppen diktiert werden.

Meine Motivation in der Kammer mitzuwirken:

Jetzt endlich haben wir als Berufsgruppe die große Chance, unseren Teil dazu beizutragen, dass sich Arbeitsbedingungen, Attraktivität und Qualität in den Pflegeberufen verbessern und sollten diese auch ergreifen. Unsere Aufgabe ist es, diese Kammer zu einem wirkmächtigen berufspolitischen Instrument aufzubauen und für unsere Interessen einzusetzen.

Was ist mir wichtig im beruflichen Alltag? (Haltung)

Stillstand ist Rückschritt, dieser Grundsatz begleitet mich schon seit dem Abschluss meiner Ausbildung. In einem so sensiblen Bereich wie der Kranken-, Alten- und Kinderkrankenpflege ist es nicht zu verantworten, mit veraltetem Wissen zu arbeiten. Besonders wichtig sind mir daher Fortbildungen und Qualifikationen, die den Interessen des Einzelnen entsprechen und der Qualität der Versorgung dienen.

Wo sehe ich meine Schwerpunkte in der Kammermitarbeit?

Als Delegierte möchte ich mich besonders für eine sinnvolle Fort- und Weiterbildungsordnung einsetzen, die das Interesse an einem lebenslangen Lernen weckt.

Beruflicher Werdegang in Kürze

Nach der Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin habe ich sechs Jahre in der stationären Krankenpflege gearbeitet und berufsbegleitend ein Pflegemanagementstudium absolviert. Seit Abschluss des Studiums bin ich in der ambulanten Pflegeberatung tätig und studiere berufsbegleitend den Master in Gesundheit und Rehabilitation an der Fachhochschule Kiel.



Susanne Schuch

50 Jahre | Nübel; Kreis Schleswig-Flensburg | Krankenschwester
Selbstständige Lehrerin für Pflegeberufe

Warum ich für die DBfK Nordwest Liste „Stark für Pflegende“ kandidiere:

Der DBfK als größter Einzelverband bietet insbesondere durch die weltweite Vernetzung die Möglichkeit, die Wissenschaftlichkeit der Pflegeberufe in Deutschland auf internationalem Niveau voranzutreiben. Zu diesem Zweck hat er sich auch für die Reformierung der Pflegeausbildung und der Etablierung der Pflege im Hochschulbereich eingesetzt.

Meine Motivation in der Kammer mitzuwirken:

Durch meine Mitwirkung im Gremium der Pflegeberufekammer möchte ich dazu beitragen, dass die Profession Pflege klar definiert wird, Verantwortlichkeiten herausgearbeitet werden und eine deutliche Abgrenzung zu anderen Berufsgruppen und ihren Tätigkeitsbereichen geschaffen wird. Hierzu gehört auch eine stärkere Profilierung gegenüber der Berufsgruppe der Mediziner durch Erhöhung der beruflichen Autonomie.

Was ist mir wichtig im beruflichen Alltag? (Haltung)

Wertschätzender Umgang mit Kolleginnen und Kollegen, Auszubildenden sowie Pflegeempfangern ist für mich in meiner Arbeit Grundvoraussetzung. Dazu gehört auch, die Wünsche, Bedürfnisse und Meinungen eines Menschen zu respektieren.

Wo sehe ich meine Schwerpunkte in der Kammermitarbeit?

Wenn Pflegende schon keinen direkten Einfluss auf die Entwicklung der Ausbildung haben, sollten doch zumindest einheitliche Qualitätsmaßstäbe für die Fort- und Weiterbildung, z.B. für Praxisanleiter und Stationsleitungen, von uns selber festgelegt werden. An ihrer Entwicklung möchte mitarbeiten.

Beruflicher Werdegang in Kürze

Pflege ist für mich der in die Wiege gelegte Traumberuf, da bereits meine Mutter diesen Beruf ausgeübt hat. Nach Abschluss der Krankenpflegeausbildung 1991 habe ich sowohl im Krankenhaus, als auch im weiteren Verlauf in der ambulanten Pflege und der stationären Altenpflege gearbeitet. Seit Abschluss der Weiterbildung zur Lehrerin für Pflegeberufe (2001) war ich in verschiedenen Bildungseinrichtungen tätig.

Zurzeit übe ich meinen Beruf selbstständig aus und studiere berufsbegleitend Berufspädagogik für Pflege- und Sozialberufe (Professionalisierung).



Stefanie Ströbel

50 Jahre | Lindewitt | Krankenschwester
DRK-Anschar-Schwesternschaft Kiel,
DRK-Heinrich-Schwesternschaft Kiel, Assistentin der Oberin

Warum ich für die DBfK Nordwest Liste „Stark für Pflegende“ kandidiere:

Weil ich mich mit dem Wahlprogramm des DBfK identifizieren kann.

Meine Motivation in der Kammer mitzuwirken:

Ich möchte Verantwortung in meiner Berufsgruppe übernehmen, insbesondere was die Wahrnehmung des Pflegeberufes in der Gesellschaft und Politik betrifft.

Was ist mir wichtig im beruflichen Alltag? (Haltung)

Professionelle Pflege bedeutet, Verantwortung zu übernehmen. Ich stehe für Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Die Qualifizierung von Pflegenden durch Fort- und Weiterbildung ist mir wichtig.

Wo sehe ich meine Schwerpunkte in der Kammermitarbeit?

Ich möchte das Bild der modernen Pflege gestalten.

Beruflicher Werdegang in Kürze

Nach meinem Examen 1988 in Baden-Württemberg habe ich zunächst in der Orthopädie gearbeitet und administrative Aufgaben in der württembergischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz übernommen.

Seit meinem Studium „Social Bachelor of Business Administration“ bin ich im Altenhilfebereich tätig.

Nach meinem Umzug nach Schleswig-Holstein war ich zunächst Koordinatorin am Zentrum für Mamma-Diagnostik und Screening Einheit Nord in Flensburg.

Heute bin ich Assistentin der Oberin der DRK-Anschar-Schwesternschaft/ DRK Heinrich-Schwesternschaft in Kiel.

Eine gute Wahl ...

Aus wie vielen Mitgliedern wird die Kammerversammlung bestehen?

Wer ist vertreten?

Die Kammerversammlung wird aus 40 Mitgliedern bestehen. Alle drei Berufsgruppen sind entsprechend ihrem Anteil an wahlberechtigten Berufsangehörigen in der Kammerversammlung vertreten.

Für wie lange wird die Kammerversammlung gewählt und nach welchen Grundsätzen erfolgen die Wahlen?

Die Kammerversammlung wird auf fünf Jahre gewählt. Die Wahlen erfolgen nach den Grundsätzen der Verhältniswahl. Es wird per Briefwahl gewählt.

Wer ist wahlberechtigt?

Alle, die mindestens drei Monate vor Beginn der Wahlzeit registriert sind. Dazu wird ein Stichtag drei Monate vor Beginn der Wahlzeit festgelegt. Dieser Stichtag wird frühzeitig im Internet bekannt gegeben. Die Registrierung wird selbstverständlich nach dem Stichtag fortgesetzt – aber: Kammermitglieder, die nach dem Stichtag registriert werden, sind bei dieser ersten Wahl nicht wahlberechtigt.

Wie werden die Wahlkreise erstellt?

Für die Wahl zur Kammerversammlung der Pflegeberufekammer werden zwei Wahlkreise gebildet.

Der **Wahlkreis I** umfasst die Kreise Nordfriesland, Schleswig-Flensburg, Rendsburg-Eckernförde, Dithmarschen, Steinburg, Plön und die kreisfreien Städte Flensburg und Kiel.

Der **Wahlkreis II** umfasst die Kreise Ostholstein, Segeberg, Pinneberg, Stormarn, Herzogtum Lauenburg und die kreisfreien Städte Neumünster und Lübeck. Abweichend hiervon wird für die Berufsgruppe der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege ein Wahlkreis gebildet, der das gesamte Land Schleswig-Holstein umfasst. Alle wahlberechtigten Mitglieder sind in ihrem Wahlkreis wahlberechtigt.

Wo bin ich wahlberechtigt?

Die Pflegeberufekammer ist eine Berufstätigenkammer. Darum richtet sich die Zugehörigkeit zu einem Wahlkreis grundsätzlich nach dem Ort der überwiegenden Berufsausübung. Die konkrete Zuordnung zu den Wahlkreisen ist wie folgt geregelt:

1. Ort der Berufsausübung:

Für die Zuordnung zu einem Wahlkreis ist der Ort der Berufsausübung maßgeblich. Grundsätzlich besteht die Annahme, dass die Arbeitgeberadresse (bzw. der Ort der Zweigstelle) der Ort der überwiegenden Berufsausübung ist. Wenn die Berufsausübung nicht am Ort der Arbeitgeberadresse stattfindet, gilt der glaubhaft gemachte Ort der Berufsausübung.

2. Wohnort:

Wenn eine Person in Schleswig-Holstein nicht berufstätig ist, aber hier wohnt, ist der Wohnort der Bezugspunkt.

Wie läuft die Wahl ab?

Sie erhalten einen Stimmzettel, auf dem die Wahllisten mit den Kandidatinnen und Kandidaten, für die Sie Ihre Stimme abgeben können, aufgenommen sind.

Wahllisten sind Zusammenschlüsse von Pflegefachpersonen, die bestimmte Inhalte in der Kammerversammlung vertreten und repräsentieren wollen. Ihre Stimmzettel werden Ihnen zugeschickt. Sie wählen per Briefwahl. Für diese Briefwahl wird es einen festgelegten Wahlzeitraum geben. Alle Wahlberechtigten wählen in ihrem Wahlkreis innerhalb ihrer Berufsgruppe. Sie haben so viele Stimmen, wie Sitze in dem Wahlkreis für Ihre Berufsgruppe für die Kammerversammlung zu vergeben sind (was zuvor nach gesetzlichen Vorgaben berechnet wurde). Ihre Stimmabgabe (Kreuze) erfolgt personenbezogen auf den Listen. Dabei können Sie Ihre Stimmen auf einer Liste abgeben oder auf verschiedene Listen verteilen. Aber: Sie können nur eine Stimme pro Kandidat/Kandidatin vergeben. Alle diese Informationen dazu sind im Übrigen Bestandteil der Wahlunterlagen zur Briefwahl, die Ihnen zugeschickt werden.

Wie werden die Stimmen ausgezählt?

Erster Schritt:

Zunächst wird ausgezählt, wie viele Stimmen die einzelnen Listen erhalten haben. Das bedeutet, alle (personenbezogenen) Stimmen der selben Liste von allen gültigen Stimmzetteln werden zusammengezählt. Anschließend werden die Gesamtstimmenzahlen der Listen ins Verhältnis gesetzt. Daraus ergibt sich, wie viele Personen von einer Liste in die Kammerversammlung gewählt wurden.

Das bedeutet im Umkehrschluss für die Wahl: Wenn ich die inhaltliche Ausrichtung einer Liste unterstütze, sollte ich möglichst viele meiner Stimmen auf ebendiese Liste geben, damit die Liste

möglichst viele Sitze in der Kammerversammlung erhält.

Zweiter Schritt:

Im zweiten Schritt werden die Stimmen für die Personen auf den Listen ausgezählt.

Das bedeutet: Wenn auf eine Liste nach dem ersten Schritt zwei Sitze entfallen, werden die zwei Personen auf der Liste, die die meisten Stimmen erhalten haben, Mitglieder der Kammerversammlung. Es gibt keine Hierarchisierung bzw. Listenplätze innerhalb der Listen. Das bedeutet im Umkehrschluss für die Wahl: Sind mir einzelne Personen der Liste, die ich wählen will bekannt und halte ich diese z.B. für besonders wichtig oder fähig, kann ich sie direkt unterstützen.

Wie muss die Liste aussehen, damit sie zur Wahl zugelassen werden kann?

Anforderungen an eine Liste:

Es müssen mindestens so viele Personen auf der Liste stehen, wie Sitze in dem Wahlkreis für die Berufsgruppe zu vergeben sind. Dabei muss die Liste es ermöglichen, entsprechend der Geschlechterverteilung der Wahlberechtigten der jeweiligen Berufsgruppe im Wahlkreis zu wählen. Unmittelbar nach dem Stichtag wird veröffentlicht, wie viele Männer und Frauen mindestens auf einem gültigen Wahlvorschlag (=Liste) aufgeführt sein müssen.

Impressum

DBfK Nordwest e.V.

Geschäftsstelle

Lister Kirchweg 45 | 30163 Hannover

Telefon (0511) 69 68 44-0 | www.dbfk.de

E-Mail nordwest@dbfk.de

Bilder | Fotolia.com: Afanasiev_Oleksii_
S2_Piktogramm und über DBfK Nordwest e.V.

Gestaltung/Realisation | Heisterhagen
Werbeservice, Hannover

Deutsche Post 
DIALOGPOST

www.pflegekammer-jetzt-sh.de

Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe | DBfK Nordwest e.V.
Geschäftsstelle Regionalvertretung Nord Regionalvertretung West
Lister Kirchweg 45 Am Hochkamp 14 Müller-Breslau-Str. 30a
30163 Hannover 23611 Bad Schwartau 45130 Essen

Zentral erreichbar:
Telefon (0511) 69 68 44 - 0
Telefax (0511) 69 68 44 - 299
E-Mail nordwest@dbfk.de